

Präs. Madero ist gestürzt!

Mexikanische Armee rebelliert; 250 getötet; darunter Gen. Reyes; Diaz Präsident?

Mexico City, 10. Febr.—Das Regime des bisherigen Präsidenten der mexikanischen Republik, Madero, ist gestürzt und er selbst befindet sich auf der Flucht. Am Sonntag brach unter den Regierungstruppen der Stadt eine Revolte aus; 250 Personen wurden getötet. Die in Gefangenschaft befindlichen Generale Felix Diaz und Bernardo Reyes wurden aus ihren Gefangnissen entlassen und es kam zwischen den Revolutionären und den Madero noch treu gebliebenen Soldaten vor dem Regierungspalast zu einem Kampf, bei welchem der jochende befreite Reyes getötet wurde. Aus Schmerz über den Verlust seines Vaters beging der junge Reyes Selbstmord. Felix Diaz, ein Neffe des vertriebenen alten Präsidenten Diaz, ist gegenwärtig Herr der Situation, die meisten Truppen in der Stadt haben ihm den Treueid geleistet, und es wird gesagt, daß der Rebellenführer Zapata mit seiner Truppe zu ihm stehen wird. Das Statthalter Madero's hat resigniert. Man erwartet, daß hier kein weiteres Blutvergießen stattfinden und General Felix Diaz zum Präsidenten ausgerufen werden wird.

Die Revolte entzündet ganz plötzlich. Der erste Angriff auf das Regierungsgelände wurde von Madero selbst und einem Haufen seiner Anhänger niedergeschlagen; die Angriffe wiederholten sich, und Madero sah sich schließlich veranlaßt, die Flucht zu ergreifen. Bei dem Sturme wurden viele Frauen und Kinder erschossen, welche die Reue in die Feuerzone getrieben hatte. In den Straßen der Stadt erlöschte nach der Vertreibung Madero's ein mühsamer Kampf; es wurde gerannt und geplündert, so daß Diaz sich veranlaßt sah, das Kriegsrecht über die Stadt zu verhängen. Mehrere Amerikaner sind bei der Revolte verwundet worden. Die amerikanische Regierung hat heute vier Kriegsschiffe nach mexikanischen Gewässern zum Schutze der dortigen Amerikaner geschickt.

Dreizehn gerammt.

Ein großer Wasserbehälter stürzt 500 Fuß tief auf Kohlengräber.

Wansfield, England, 10. Febr.—Im Kohlenbergwerk Volverber riß die Staute, an der ein 800 Gallonen Wasser enthaltender Behälter hing; dieser stürzte 500 Fuß tief auf den Boden des Schachtes, wo eine Anzahl Kohlengräber arbeiteten. Dreizehn von diesen wurden zu einer unvorstelligen Tiefe gerammt, mehrere andere schwer verletzt.

Japan's Premierminister gesteinigt.

Tokio, 10. Febr.—Fürst Taro Satsuma, bisher Premierminister, hat seine Resignation eingereicht und wurde von der aufgeregten Volksmenge beim Verlassen des Regierungspalastes gesteinigt.



Mrs. Elmor Wise. Fel. Elmor Wise von Baltimore wird nächsten Sonntag dem Herzog de Richelieu von Paris die Hand zum Wunde reichen. Die Krönung wird durch Kardinal Albons vollzogen werden.

Bismarck's berühmte Rede.

Ein Vergleich zwischen einst und jetzt.—Muttermärder hingerichtet.—Familientragödie in Prag.

Berlin, 10. Febr.—Die Blätter erinnern daran, daß gestern der 25. Jahrestag der berühmten Rede war, welche der damalige Reichskanzler Fürst Bismarck im Reichstage anlässlich der Wehrvorlage über die politische Lage gehalten. Es war die Rede, von welcher schon am 1. Februar 1888 die Wiener „Neue Freie Presse“ in ihrem Leitartikel konstatierte: „Die Rede des Fürsten Bismarck, die noch nicht gesprochen ist, hält alle Welt in Spannung.“ Indem die Zeitungen des Ereignisses, zum Teil unter Hinweis auf die jetzige Zeit, gedenken, zitieren sie den markantesten Passus wörtlich: „Wir können durch Liebe und Wohlwollen leicht bestochen werden—vielleicht zu leicht—aber durch Drohungen ganz gewiß nicht! Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt; und die Gottesfürcht ist es schon, die uns den Frieden lieben und belegen läßt. Wer ihn aber trotzdem bricht, der wird sich überzeugen, daß die kampferfreudige Vaterlandsliebe, welche 1813 die gesamte Bevölkerung des damals schwachen kleinen, und ausgenommen Preußen unter die Augen rief, heutzutage ein Gemeingut der ganzen deutschen Nation ist, und daß derjenige, welcher die deutsche Nation irgendwie angreift, sie einseitig gewappnet finden wird, um jeden Wehrmann mit dem feinen Glauben im Herzen; Gott wird mit uns sein.“

Ein Interoffizier und drei Soldaten vom 1. sächsischen Pionierbataillon in Dresden wurden bei Sprengübungen schwer verletzt, als plötzlich eine Explosion eintrat. In Weferitz, Posen, ist der Malergeselle Bräy hingerichtet worden, weil er seine eigene Mutter ermordet hatte.

Der neueste „Zeppelin“ hat nunmehr auch die vorgeschriebene Nummer in der erfolgreichsten Weise bewiesen. Sie nahm acht Stunden in Anspruch. Das Luftschiff wurde dann vom Heere abgenommen.

Prinz Rupprecht von Bayern, der älteste Sohn des Prinzregenten Ludwig, ist zum Generaloberst der Infanterie befördert worden.

Der Gastwirt Hufsch in Prag war in letzter Zeit völlig verarmt und hat in einem Anfall von Verzweiflung Nachts sämtliche Leuchtgasbehälter in seiner Wohnung aufgedreht, nachdem er zuvor die Fenster und Thüren fest verschlossen hatte. Als die Polizei die Stubentür sprengte, fand sie die Leichen von Hufsch, seiner Frau und fünf Kindern.

Mordangriff wegen 10 Cents.

Ein Mann namens Sylvester Conway, der nach Omaha vor einigen Wochen von Denver gekommen sein soll, feierte Samstag Abend Ede 14, und Douglas Straße auf Rudolph W. Zimmermann, auch „Redy McFarland“ genannt, zwei Revolvergeschüsse ab, die den Mann schwer verwundeten. Conway und Zimmermann, beide in jugendlichen Jahren, gehören der Klasse der Wanderer an. Sie haben den Kontinent schon verschiedentlich auf Fruchtjagen durchkreuzt und auch die Freuden und Leiden ihrer Klasse geteilt. Zimmermann gelang es, sich in Omaha als geschickter Billardspieler ein gutes Einkommen und gleichzeitig unter den „Sports“ eine geachtete Stellung zu verschaffen. Sein Freund Conway nahm dies mit Stolz an und hielt sich auf Grund der alten Freundschaft zu einem gewissen Anteil am Reichtum, wenn auch nicht am Ruhme des früheren Freundes berechtigt. Aber so ist die menschliche Natur; Zimmermann blühte jetzt als Billardchampion von seiner Höhe verächtlich auf Conway herab, der seine Existenz durch Zeitungverkauf und Stiefelputzen fristen mußte. Zudem nahm der Freund ihm noch die letzten „Stöße“ als gediegener Spieler ab. Diese Treulosigkeit verletzte Conway in solche Wut, daß er blutige Rache beschloß. Vor dem Cafeteria an genannter Ede saß er Post. Als Zimmermann heraustrat, fragte er ihn um einen Dime zur Stillung des Hungers. Ein Wortwechsel folgte und dann der Schlag, der nach Ansicht der Ärzte im St. Joseph's Hospital dem Mann das Leben kosten dürfte. Conway, der verachtet wurde, soll von tiefer Reue ergriffen sein. Zimmermann's Vater ist tot, und seine Mutter befindet sich in der Irrenanstalt in Lincoln. Eine Schwester und ein Bruder leben auf einer Farm bei Darlan, Ia.

Der Kaiser spricht.

Ermahnt die Deutschen zum Festhalten an den Glauben ihrer Väter.

Berlin, 10. Febr.—Gelegentlich einer Gedenkrede in der Berliner Universität, wäher auch der deutsche Kaiser bewohnte, ergriff dieser das Wort und erklärte, daß das preussische Volk im Jahre 1806 nur durch Gottes Barmherzigkeit und versplittert worden sei, da es den Glauben zu ihm verloren gehabt hätte. Er warnte seine Zuhörer und die Deutschen im Allgemeinen, den Glauben ihrer Väter nicht zu verlassen. Seine Worte bekräftigte er durch Schläge auf das Statuettchen. Er versicherte, daß die heutigen Deutschen nur an fahbare Dinge glauben und die Religionslehre Hindernisse in den Weg legen. Sie sollten die Weltgeschichte studieren, dann würden sie lernen, wie die Preußen ihren alten Glauben wieder erlangten und die Freiheitskriege zum glücklichen Ende brachten, und das sei Gotteswerk gewesen. Aus der Weltgeschichte erfahren wir, daß Gott unser Führer war und noch immer mit uns ist, und angeht dieser Tatsache kann die deutsche Jugend in ihrem Feuer den erprobten Glaubensschild schweifen, der in der Wehr der Deutschen und Preußen nie fehlen dürfe. Mit solchen Waffen, nicht nach links oder rechts schauend, gehen wir unseren graden Weg, die Augen und Herzen zum Höchsten emporhaltend und auf ihn vertrauend. Dann können wir alle die Worte des großen Stanzlers wiederholen: „Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts in der Welt.“ Ein riesiger Beifallsturm folgte den Worten des Kaisers, der diese Rede aus dem Stegreif und ganz unverändert hielt.

Nebraska Plattdeutscher Bund.

Der Vorstand des Nebraska Plattdeutschen Bund hielt letzten Sonntag in dem Versammlungslokal des Plattdeutschen Vereins zu Lincoln, Neb., eine Sitzung ab, in welcher Geschäfte zum Besten des Bundes verhandelt wurden. Anwesend waren: Henry Decker, Elkhorn; Fürst und Stelling, Süd-Omaha; Dr. Rosenburg, Omaha; S. Clausen, Papillion; C. Stahl, Gretna; F. Meinger und Dr. Mohr, Lincoln. Eine weitere Vorstandssitzung findet im Monat Mai unter den Auspizien des Süd-Omaha Plattdeutschen Vereins im Deutschen Hause statt, bei welcher Gelegenheit gleichzeitig ein großer Ball zum Besten des Nebraska Plattdeutschen Bundes abgehalten werden wird. Die nächste Delegatensitzung wird am vierten Samstag im Monat Juli in Papillion abgehalten werden, und nicht wie ursprünglich bestimmt, am vierten Sonntag genannten Monats.

Zwei bekannte türkische Staatsmänner.



Zizet Pascha, der neue Kriegsminister, Talaat Bey, der neue Minister des Innern.

Montenegriner sind siegreich!

Erobern eine wichtige Position bei Stutari.—Die Kämpfe auf Gallipoli.

Podgorica, 10. Febr.—Der Partisanenführer, welcher die Festung Stutari beherrscht, ist heute von den Montenegrinern im Sturm genommen worden. Zwischen der Infanterie kam es zum Nahkampf, wobei Gewehrfeuer und Bajonetten die Hauptrolle spielten. Die Türken wehrten sich mit dem Muth der Verzweiflung. London, 10. Febr.—Meldungen aus Belgrad und Cetinje belagen: Zwei türkische Dampfer wurden auf dem Stutari zum Sinken gebracht, und ein ganzer türkischer Vorkorps und eine Batterie wurde in einem wüthenden Ansturm von Montenegrinern und Serben auf die Festung Stutari gefangen genommen, mit gefälltem Bajonett. Die Türken, unter dem Garnisonkommandanten Effend Bey, machten um 10 Uhr einen Ausfall und wurden zurückgeschlagen. Die verbündeten Truppen, unter persönlicher Leitung des Königs Nikolaus von Montenegro, verfolgten ihren erregenden Vortheil mit einem allgemeinen Angriff auf die Festungswerke und erstickten die türkischen Muth, wo sich eine maskirte türkische Batterie befand; sie nahmen die Geschütze und machten die ganze Besatzung zu Gefangenen. Die Bulgaren auf Gallipoli bekämpften die Dörfer, welche sie früher genommen hatten; aber die Türken hielten in ihrem Rückzuge ein, um eine verzweifelte Gegenwehr zu leisten. Sie werden ihre Kräfte anstrengen, daß die Verbündeten nicht die Kontrolle über Gallipoli erlangen können, welches als der Schlüssel zu den Dardanellen gilt. Nachrichten aus Sofia belagen, daß die Bombardierung von Adrianopel fortwähre, jedoch ohne großen Schaden zu thun. Schuri Pascha, der Kommandant von Adrianopel, meldete der türkischen Regierung funktentelegraphisch, daß im Ganzen dort 80 Personen getödtet worden sind seit die Feindseligkeiten (letzten Montag) wieder aufgenommen wurden, und daß etwa 120 Häuser in Brand geschossen worden sind. Die Selim Pascha ist beträchtlich beschädigt worden.

Auflösungsplan gutgehehen.

Washington, 10. Febr.—Bundesgeneralanwalt Widerrham hat heute Vormittag den Plan eines Aufhebungs der Union Pacific mit der Southern Pacific gutgehehen. Alle diesbezüglichen Papiere sind an die Bundesgerichte in Salt Lake City mit der Befugung geschickt worden, die Auflösung zu beaufsichtigen.

Webb-Vorlage im Hause angenommen.

Dem Dämon Rum soll der Weg nach trockenen Staaten versperrt werden.

Washington, 10. Febr.—Nachdem sich das Abgeordnetenhaus seit einem ganzen Tag darüber geirrt hatte, nahm es mit 240 gegen 65 Stimmen die Webb'sche Vorlage an, welche die Verwendung berauschender Getränke aus „nassem“ in „trockenes“ Gebiet ganz unterlag. Diese Bill, welche ein Erlaß für die Sheppard-Renyon'sche Vorlage sein soll, enthält eine Strafbestimmung für ihre Verletzung—außer daß die Getränke unter den örtlichen Gesetzen des betreffenden Gebietes konsumiert werden sollen.

Omaha Musikverein.

Heute Abend Spezialversammlung in der Sängerkhalle.

Seite, Montag, Abend, 10. Febr., 8 Uhr findet in der Vereinshalle eine wichtige Versammlung statt. Alle Direktoren sind dringend ermahnt, zu erscheinen.

Union Pacific übernimmt Aktien der Central Pacific.

Die Einzelheiten der Trennung der Union Pacific von der Southern Pacific, Bahn, in der Form, in welcher sie das Oberbundesgericht aufgegeben hat, wurden nach einer langen Sitzung der Direktoren der beiden Gesellschaften in New York bekannt gegeben. Wie es in der von beiden Bahnen gemeinschaftlich abgegebenen Erklärung heißt, ist das Verkehrsdepartement in Washington mit dem Auflösungsplan einverstanden, „tobald dieser jetzt nur noch der Bestätigung durch das Bundesdistriktsgericht in California, in dem das Verkehrsdepartement ursprünglich eingeleitet wurde, und die Eisenbahnkommission jenes Staates ist.“ Wie bereits angekündigt wurde, teilt die Trennung der beiden Bahnen darin, daß die Union Pacific vollständig die Central Pacific Bahn, welche der eigentliche Kernpunkt zwischen den beiden wichtigsten Bahnen des Hartman-Systems gewesen ist, gekauft hat. Es ist ferner in dem Abkommen vorgesehen, daß alle Aktien der Southern Pacific, die sich in den Händen der Union Pacific befinden, zum Kurs von 68 1/2 verkauft werden müssen. Es heißt, daß unter der Leitung von Knud, Loeb & Co. von New York und ihren ausländischen Verbindungen ein Syndikat gebildet ist, welches den Verkauf der in den Händen der Union Pacific befindlichen Southern Pacific-Aktien im Werth von \$126,650,000 finanzieren wird. Der Reorganisationsplan wird dem Bundesdistriktsgericht, sowie der Eisenbahnkommission von California genehmigt zur Bestätigung zugestellt werden. Wie Richter A. S. Lovett, Vorsitzender des Creditkomites der Union Pacific, erklärte, wird die Central Pacific fortan vollständig unabhängig betrieben werden. Er bekräftigt mit Entschiedenheit, daß, wie gerüchthweise verlautet, die Absicht bestehe, die Central Pacific mit der Union Pacific zu verdimen. Die einzige Kontrolle, die letztere über die Central Pacific erhalten wird, wird die sein, daß sie Aktien dieser Bahn besitzt. Der Betrieb der Central Pacific werde dagegen vollständig geführt werden. Julius Kruttschnitt, Vorsitzender des Creditkomites der Southern Pacific, sprach sich des längeren über die Verwendung des Geldes aus, das die Southern Pacific durch den Verkauf der Aktien der Central Pacific erhält. Wäre gleich die Direktoren, sagte er, sich nicht schlüssig über diesen Punkt geworden seien, so sei doch soviel sicher, daß ein Teil des Geldes in naher Zukunft für den Bau neuer Linien, für Verbesserungen und Reanaisierung von Waggonen nötig gebraucht werden. Herr Kruttschnitt fügte hinzu, daß die Direktoren beider Bahnen, der Southern Pacific sowohl als auch der Union Pacific, den jetzt vorliegenden Auflösungsplan einstimmig gutgehehen haben.

Personalien.

Herr C. E. Lachmann, der bekannte Handelsreisende hat sein Operationsfeld nach den Centralstaaten verlegt und deshalb Omaha verlassen und einen Wohnsitz in Chicago aufgeschlagen. Seine zahlreichen bisherigen Freunde sehen ihn hier ungern scheiden. Es bezahlt sich, in den „Classifizierten Anzeigen“ zu annoncieren.

Stiftungsfeier der „Concordia“.

Ein herrliches Konzert.—Prächtige Leistungen der Solisten.

Ein verständnisvolles, zahlreiches Publikum hatte sich Sonntag Nachmittag zur Feier des 4. Stiftungsfestes des Damen-Gesangvereins „Concordia“ im Deutschen Hause eingefunden, von der Voraussetzung ausgehend, daß ihm wirkliche musikalische Genüsse geboten werden würden. In der That hatte Niemand sein Kommen zu bereuen; man wurde enthusiastisch, man erschöpfte sich in Lobesäußerungen über das Gebotene. Gleich mit den ersten beiden Nummern „Weiden im März“ und „Eisenlocher im Walde“, zwei allerliebste Lieder, schnitt die „Concordia“ gut ab. Frä. Sattie Bilz, welche über einen sympathischen Sopran verfügt, sang das Solo in der letzten Komposition in lieblicher Weise. Die bewährte Präsidentin des Vereins, Frau Marie Hothorn, hielt an die Gäste eine von Herzen kommende Begrüßungsansprache, die der redigierten Dame alleseitigen Beifall und einen herrlichen Blumenstrauß einbrachte. Das aber genigte den Mitgliedern der „Concordia“ nicht; die tüchtige Vice-Präsidentin Frau Robert Streiflow überreichte der ahnungslosen Präsidentin ein hübsches, echt goldenes Vereinsabzeichen in Form einer fein eisernen Lyra. Die Empfängerin versprach, dasselbe in Ehren zu halten und sich stets dieser Stunde zu erinnern. In dem humoristischen Trio „Die drei Dorfschönen“ glänzten die jungen Damen Emma Weninghoff, Sattie Bilz und Dora Saarmann nicht nur durch ihre prächtigen Stimmen, sondern auch durch ihre Willkürigkeit. Viermal wurden sie herangezogen und mit Beifall überhäuft. Zum ersten Male hatten wir Gelegenheit, den Text zur Quertüre „Dichter und Bauer“ arrangiert für Männerchor zu hören. Der Omaha Männerchor sang brillant; namentlich gut gelangen die Walzerpartien, und diese mußten auf tüchtiges Verlangen wiederholt werden. In prächtiger, anmuthiger Weise wurde von der „Concordia“ (dreistimmig) der ewig schöne Walzer „An der schönen blauen Donau“ gesungen. Es war eine gediegene Leistung, ganz und gar danach angepaßt, die Herzen der Zuhörer her zu schlagen zu lassen. Erhöht wurde dieser Eindruck noch durch die vortreffliche Wiedergabe der herrlichen Komposition „Meine Mutterbräute“ (gemischter Chor); die Stimmen vermischt sich zu einem harmonischen Ganzen, alle Klänge wurden unter der meisterhaften Leitung des Dirigenten Herrn Th. R. Reese zu Gehör gebracht. „Traute Abendglodenklänge“ wurde von der Concordia mit vielem Geschick gesungen; glückenreife erklang das darin enthaltene von Frau Val. J. Peter wiederbelebte Solo; der Zuhörer bemächtigte sich eine wohlwollende Stimmung. Den Schluß der Chorlieder bildete eine hübsche von Frau Hothorn verfasste und Altmeister Reese vertonte Dichtung: Herr Reese hat seinen reichen Schatz gesünder Werke mit diesem Opus um ein weiteres, prächtiges Liedstück vermehrt. Die Hauptausgangspunkte des Abends war Frau S. J. Horton, eine namhafte hiesige Sopranistin, die sich aus Liebe zum Gesang und zwecks Hervorbringung in der deutschen Sprache der „Concordia“ angeschlossen hat. Die Künstlerin verfiel über einen bisgamen, sammetweichen Sopran und bewältigt die schwierigsten Passagen anscheinend spielend leicht. Dazu kommt ihre herrliche Aussprache, auch des deutschen Textes. Frau Horton ist für die Concordia eine Akquisition, die garnicht hoch genug geschätzt werden kann. Es hiesige Eulen nach Athen tragen, wollten wir an dieser Stelle auf die Leistungen der Geigenistinnen Frau Ernst Reese nochmals eingehen. Sie spielte mit vollkommener Meisterschaft und hat sich in den Herzen ihrer Zuhörer einen dauernden Platz errungen. Sowohl Frau Reese als auch Frau Horton wurden mit prächtigen Blumensträußen bedehrt. Den Schluß des Ganzen bildete ein Kanzenstück. Offenbar hat der finanzielle Theil des Festes mit dem künstlerischen gleichen Schritt gehalten.

Einbruch und Diebstahl.

Einbrecher drangen in A. M. Work's Grocery Store, 2301 Leavenworth Straße, und stahlen nachfolgende Gegenstände: Acht Pfund Tabak, drei Pakete Pflanzensamen, drei Pfund Kaffee, zwei Ebd. Eier, vier Stäbchen, zwei Pfund Butter, sechs Kannen Pock und Beans, sowie Candy und Nüsse.

Wegen Chedfällung.

Gegen J. G. McMillan ist ein Haftbefehl erlassen, weil er am 21. Januar im Home Hotel einen gefälligen Check im Betrag von \$176 ausgegeben haben soll. Der Check war auf die Mercantile National von New York ausgestellt, und diese Bank hat schon seit längerer Zeit das Geschäft eingestellt.

Frau A. A. Gustafson gestorben.

Im Omaha General Hospital verstarb am Sonntag Nachmittag Frau A. A. Gustafson an den Folgen einer Operation. Ihr Gatte ist Leiter der Augenabtheilung des Nord-Sentral. Das Paar war erst seit kurzer Zeit verheiratet und wohnte 1102 Süd 11. Straße.

Wetterbericht.

Für Omaha, Council Bluffs und Umgebung: Unbestimmte Witterung, möglicherweise Schnee am Dienstag; fälter. Für Nebraska: Schneegestöber und fälter heute Abend; kalte Luftströme im nördlichen Theil.

Verlangt.—Ein deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit.

Zu erfragen bei Leo, Pöhl, 3124 Südliche 21. Straße. F. 14. B. F. Burn, deutscher Optiker, Augen untersucht für Brillen. 443—5 Brandeis Gebäude.

In Schnee und Eis umgekommen!

Südpol-Forscher Capt. Scott und seine Knechtegefahrenen finden trautes Ende.

London, 10. Febr.—Der Südpol-Forscher Capt. Robert F. Scott, welcher bald nach Noad Amundsen ebenfalls den Südpol entdeckte, ist mit vier seiner Begleiter bei dem McMurdo Sund todt aufgefunden worden. Die Leichname wurde von der Mannschaft des Rettungsdamphers „Terra Nova“ unter einer Schneehülle aufgefunden. Scott und seine Mannschaft wurden von einem schrecklichen Schneesturm überrascht und fanden in demselben ein schlagendes Ende. Drei Jahre lang hatte sich Scott in der Nähe des Südpols aufgehalten.

Frau Cleveland wieder verheiratet.

Princeton, 10. Febr.—Frau Grover, Cleveland, Witwe des früheren Präsidenten, reichte heute Professor Thomas J. Preston von der Princeton Universität die Hand zum Lebensbunde.

Kollision von Straßenbahnwagen.

Zwei die westliche Richtung einhaltende Straßenbahnwagen rammten heute an der 23. und Garnum Straße zusammen. Der Motorwagen des vorderen Wagens verlor über seinen Wagen die Kontrolle und dieser fuhr rückwärts in den ihm folgenden Wagen hinein; beide Wagen wurden erheblich beschädigt; glücklicherweise aber wurde Niemand verletzt.

Mehrere Extraforderungen zurückgezogen.

Die Kontraktoren des Court-Hauses Caldwell & Drake sind einer Abänderung mit der Court-Kommission näherr gekommen. Einige Extraforderungen hat die Firma zurückgezogen; andere wurden auf Anträgen von Architekt Latenser gutgehehen. Die größte Schwierigkeit besteht in der Verlegung der Konventionstrasse von \$40,000 für Verzögerung der Arbeiten.

Nast ein Opfer von Gas.

Während Frau Joseph Vortentlager, 3313 Lafayette Ave. am Sonntag Nachmittag im Vordertheile der Wohnung mit Besuchern sprach, spielte ihr 3-jähriges Töchterchen Julia am Gasofen und öffnete den Hahn. Als die Mutter nach dem Rinde sah, war es bereits bewußtlos. Glücklicherweise war der Effekt nur ein leichter.